Himmeldonnerwetter XXV : alle Register gezogen

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Himmeldonnerwetter XXV

Alle Register gezogen

Der Nationalrat hat über ein nationales Waffenregister befunden. Das liess auch unsere Helden der Lüfte nicht unberührt, die kampfbereiten Schweizer Luftwaffe-Piloten!

«Hallo, Basis, hier Maverick.»

«Hier Basis, was gibts denn schon wieder?»

«Habt Ihr schon das Resultat?»

«Noch nicht. Wir wissen schon, wie wichtig das für Sie ist. Aber rufen Sie bitte trotzdem nicht alle fünf Minuten hier an. Over.»

«Ihr funkt aber sofort, wenn der Nationalrat über das nationale Waffenregister abgestimmt hat, versprochen.»

«Verstanden. Over.»

«Ich meine, ich finde Waffenkontrolle ja auch wichtig… Waffenkontrolle bedeutet, ganz konzentriert und ruhig abzudrücken.»

«Schon klar, Maverick.»

«Wenn der Nationalrat nun falsch entscheiden würde… ich meine, wenn wir unsere Waffen registrieren lassen müssten, ich meine natürlich die legal gekauften… mal ehrlich, wisst Ihr noch, wer auch die 357er-Magnum zu Weihnachten geschenkt hat? Oder die Pump-Action vom Flohmarkt, habt Ihr im Ernst noch die Quittung?»

«Belegen Sie jetzt bitte nicht länger die Funkfrequenz, Maverick. Wir melden uns, wenn der Entscheid da ist. Over.»

«Diese Galladé. Sagt die doch im Nationalrat, jedes Bibliotheksbuch sei registriert, da müssten doch auch die Waffen registriert werden. Als obs nicht auch gefährliche Bibliotheksbücher gäbe! Karl Marx und so! Und die Schweizergarde – muss die etwa die Seriennummern der Hellebarden angeben? Werden jetzt, wo das Cassis-de-Dijon-Prinzip wieder abschafft wird, keine ausländischen Waffen mehr zugelassen? Man muss ja die alte Munition noch verbrauchen, die ist ja auch nicht so gut haltbar.»

«Wenn Sie so weiterquatschen, lassen wir Ihre Schnauze als Waffe registrieren! Ah, eben kommt die Meldung rein: Nationalrat entscheidet sich gegen Waffenregister.»

TAK-TAK-TAK-TAK-TAK!

«Maverick, Sie haben jetzt nicht einen Salutschuss aus Ihren Bordkanonen abgefeuert, oder?»

«Sorry, Freunde, der ist mir vor Freude so rausgerutscht! Jetzt kann ichs ja sagen, ich war ein bisschen nervös wegen der Registrierung. Wenn wir Kampfjet-Piloten zum Obligatorisch-Schiessen gehen, nehmen wir – wie überhaupt alle Schützen! – auch immer ein paar der Probeschüsse mit nach Hause. Und wie hätte ich denen dann die Raketen-Lenkwaffen in meinem Keller erklären sollen?»

Roland Schäfli

Die Geschichte zum Bild

Funkverkehr in der Krankabine

Stefan: Stefan an Antonio, Stefan an Antonio!
Antonio: Si, Stefan, was ist?
Stefan: Gehst du runter für die Pause?
Antonio: No, ich bleibe in Kabine. Wegen Knie. Tut weh beim Klettern.
Stefan: Aha. Zu viel Fussball, Calcio.
Antonio: Nein, Unkraut wegmachen im Garten.
Stefan: Du bist mehr Schweizer als du denkst.
Antonio: Und du?
Stefan: Ich bin Schweizer.
Antonio: Nein, ob du runtergehst?
Stefan: Nein. Ich bleibe oben. Ich geniesse es gerade. Ausruhen, schöne Aussicht, essen, trinken…
Antonio: Du bist mehr Italiener als du denkst.
Stefan: Ausgerechnet ich. So weit kommts noch. Ich in der EU.
Antonio: Was ist schlimm an EU?
Stefan: Die Personenfreizügigkeit.
Antonio: Io non capisco. Was wir machen hier? Bauen Wohnungen. Warum wir können bauen Wohnungen? Weil Ausländer kommen und Wohnung suchen. Also.
Stefan: Ich bin fürs Bauen zuständig. Wer dann wohnt, ist eine andere Geschichte. Als Schweizer kann man das trennen.
Antonio: Ja, ja, Schweizer wollen immer trennen. Braunes Glas ist nicht grünes Glas, grüne Partei ist nicht grünliberale…
Stefan: Wir differenzieren eben.
Antonio: Immer kleine Teile machen. Wie Puzzle. Und dann nicht zusammensetzen. Wie in EU.
Stefan: Was hast du jetzt gegen die EU?
Antonio: EU kann auch trennen. Euro? Zusammen. Wirtschaft? Zusammen. Flüchtlinge aus Afrika? Nicht zusammen. Ist Problem von Italia.
Stefan: Sie landen ja auch in Italien.
Antonio: Bist du jetzt für EU?
Stefan: Quatsch. Aber wenn jeder für sich schaut, ist für alle geschaut. Das ist die Schweizer Mentalität.
Antonio: Und wenn würden Afrikaner mit Boot in Schweiz landen?
Stefan: Bei uns landen Deutsche. Die kommen nicht als Asylbewerber. Die kommen als Chefs. Wie der Volker da unten.
Antonio: Lo so. In EU die Deutschen auch sind Chefs.
Stefan: Deshalb wollen wir nicht in die EU.
Antonio: Aber Verträge machen mit EU. Io non capisco.
Stefan: Schau mal: Da unten, die Baustelle, das ist die EU. Und dann die Krankabine, das ist die Schweiz. Bitzeli verbunden, Bitzeli Distanz. Das ist gut so.
Antonio: Ist verrückt. Schweiz sagt: Weniger Einwanderung. EU sagt: Keine Chance. Beide lachen und geben Bacio, Kuss. Io non capisco.
Stefan: Man muss das trennen können.
Antonio: Schweiz ist mehr EU als Ihr denkt.
Volker *an Stefan und Antonio:* Was macht Ihr da oben? Wir würden gerne weiterarbeiten.
Stefan *und* **Antonio:** Okay, Chef.

Daniel Kaufmann